

Baupläne, über Vermessung und Vermessungsgeräte, über Baumaterialien und -werkzeuge hervorgehoben. Den Bautypen Kirche und Kloster ist je ein eigenes Kapitel gewidmet. Neben Fragen der Bauentwicklung geht es hier vornehmlich um die einzelnen Bauteile bzw. Teilgebäude, wie Apsis, Gewölbe oder Glockenhaus, bzw. Kapitelsaal, Abtswohnung oder Krankenstation und deren Benennungen. Ein wesentliches Anliegen des gesamten Buches besteht in der Erfassung der Fachtermini und ihrer möglichst exakten Wiedergabe im Deutschen. Dieser Aufgabe hat sich speziell L.-B. unterzogen und entscheidend dazu beigetragen, daß das gemeinsame Buch auch als Fachwörterlexikon hochwillkommene Verwendung finden wird. Ein letztes Kapitel geht schließlich so ausführlich, wie die Quellen es erlauben, auf Profanbauten (Stadtbefestigungen, Pfalzen und Burgen) ein. An die 80 Abb., zumeist Nachzeichnungen von einschlägigen Darstellungen in Hss., aber auch Grundrisse u. ä., veranschaulichen den Buchtext einprägsam. Dem Gemeinschaftswerk dürfte eine Zukunft als Vademecum für alle, die sich mit dem Thema Bauen im MA (zu) beschäftigen (haben), gesichert sein. In einer künftigen Neuauflage wird der Name des als Bauherrn hervorgetretenen Hamburger Erzbischofs in „Bezelin“ zu verbessern sein.

Wolfgang Giese

Nils HYBEL, Klima og hungersnød i middelalderen, (Dansk) Historisk Tidsskrift 102 (2002) S. 265–281, zufolge hatte die geringe Erhöhung der Durchschnittstemperatur um 0,2 °C vom 11. bis 13. Jh. keine nennenswerten positiven Auswirkungen auf die Ernährungssituation der Bevölkerung Nordeuropas, da diese von kurzfristigen extremen Klimaphänomenen viel stärker beeinflusst wurde. Weil derartige Phänomene im Hochma. besonders zahlreich auftraten, kam es im „warmen“ 12. Jh. sogar wesentlich häufiger zu Hungersnöten als während der folgenden sog. Kleinen Eiszeit.

Roman Deutinger

---

Malcolm GODDEN, King Alfred's Preface and the Teaching of Latin in Anglo-Saxon England, English Historical Review 117 (2002) S. 596–604, zeigt, welche geringe Rolle lateinische Bildung für Alfred d. Gr. spielte und daß er kein lateinisches Bildungsprogramm für Kleriker initiierte.

M. M.

Olga WEIJERS, Le travail intellectuel à la Faculté des arts de Paris: textes et maîtres (ca. 1200–1500). III. Répertoire des noms commençant par G; IV. Répertoire des noms commençant par H et J (jusqu'à Johannes C.) (Studia Artistarum 6 bzw. 9) Turnhout 1998 bzw. 2001, Brepols, 135 bzw. 169 S., ISBN 2-503-50801-4 bzw. 2-503-51175-9, jeweils EUR 35. – Das nützliche Repertorium (vgl. DA 53, 817) verzeichnet in seinen beiden neuen Faszikeln (der letzte für die Buchstaben C–F war 1996 erschienen) 39 bzw. 46 Autoren, darunter so bedeutende wie Wilhelm von Ockham. Die Konzentration auf das philosophische Schrifttum im engen Sinn zwingt zu mancher Korrektur der Wahrnehmung bei Autoren, die dem Allgehistoriker eher in ihrer poli-